



Inhalt dieser Ausgabe:

- Editorial
- Neues von der politischen Ebene
- Neues aus den Regionen
- Sonstiges & Termine
- Impressum

+++ VORWORT +++



+++ NEUES VON DER POLITISCHEN EBENE +++

Zehnjähriges Jubiläum: Wie die Oder-Partnerschaft den Blick nach vorne richtet

Wer ein Jubiläum feiert, nutzt für gewöhnlich diesen Anlass, um auf Vergangenes zurückzublicken. Die Oder-Partnerschaft geht einen anderen Weg: Sie richtet im zehnten Jahr ihres Bestehens den Blick nach vorn, indem die Verantwortlichen bereits die nächsten, sehr konkreten Ziele und Projekte anvisieren.

Ein Beispiel aus dem Bereich Wissenschaft und Forschung: Die Europa-Universität Viadrina plant, ein Netzwerk der Hochschulen im Gebiet der Oder-Partnerschaft zu initiieren. Wie ernst es der Universität mit diesem Anliegen ist, zeigt sich anhand ihren bisherigen, langjährigen Bestrebungen, eine gemeinsame, internationale Fakultät mit der Adam-Mickiewicz-Universität in Posen aufzubauen. Das einzigartige Projekt der polnischen und deutschen Universitäten setzt so ein starkes Zeichen für die Idee einer engeren Zusammenarbeit der Hochschulen im ganzen Gebiet der Oder-Partnerschaft. Dass sich die grenzübergreifende Kooperation für ein fest verankertes Wissenschaftsnetzwerk um den Nachwuchs wenig Sorgen machen müsste, belegen die neuen Studierendenzahlen der Viadrina: Sie kann über 600 Studentinnen und Studenten aus Polen verzeichnen, die damit auch die größte Gruppe ausländischer Studierender der Universität bilden.

Diese Projekte erklären beispielhaft, weshalb das informelle Netzwerk auch von den höchsten politischen Ebenen der Regionen unterstützt wird und welchen konkreten Mehrwert die Oder-Partnerschaft für die Regionen schafft. Darum betonten die verantwortlichen Ministerpräsidenten, Wojewoden und Marschälle der Regionen beim Politischen Spitzentreffen in Breslau Anfang dieses Jahres nicht nur die Bedeutung der Zusammenarbeit, sondern stellten sich auch hinter die laufenden Projekte und signalisierten ihre Unterstützung für neue Ideen.

So wurde bei der Zusammenkunft auch deutlich: In Zukunft wird die Oder-Partnerschaft einen weiteren Schwerpunkt auf die Gesundheitswirtschaft

Liebe Leserinnen und Leser,

am 5. April verstrich das zehnjährige Jubiläum der Oder-Partnerschaft seit ihrer Gründung. In dieser Ausgabe des Newsletters fassen wir kurz einige Erfolge der Kooperation im Rahmen der Initiative zusammen und blicken auf bevorstehende Aktivitäten. Im Hinblick auf die Zukunft der Oder-Partnerschaft stehen die Akteure der Initiative vor wichtigen Fragen: Wie können wir Hürden für gelebte Nachbarschaft abbauen? Wie schaffen wir es, das bereits aufgebaute Vertrauen als Basis unserer Zusammenarbeit weiterzuführen?

Wir berichten auch über den Kulturzug Berlin – Breslau/Wrocław, empfehlen musikalische Highlights entlang der Oder und listen einige aktuelle Fördermöglichkeiten für grenzüberschreitende Kooperationen auf.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Ihre

Marta Szafrńska
Referat Außenwirtschaft, Messen und Europa-Politik
Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung



Investition in Ihre Zukunft.
Das Netzwerk-Management der Oder-Partnerschaft
wird aus Mitteln des Landes Berlin und des
Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung finanziert.



und -politik setzen. Ziel ist es, sich detaillierter über die medizinische Infrastruktur auszutauschen und Kooperationen von Gesundheitseinrichtungen zu fördern. So will man nicht nur Krankenhäuser und Kliniken oder Rettungsdienste besser vernetzen, sondern strebt auch bei der Ausbildung des Personals an, stärker an einem Strang zu ziehen – etwa indem die Medizinstudiengänge enger miteinander verknüpft werden. Auch die Potenziale digitaler Technologien für das Gesundheitswesen will man ausschöpfen. Die Vorhaben sollen durch EU-Mittel finanziert werden.

Einmal mehr zeigte sich bei diesem Thema, was die Zusammenarbeit in der Oder-Partnerschaft ausmacht. Die

Ziele im Gesundheitswesen fest im Blick, definierten die Teilnehmer sogleich die Voraussetzungen, die dafür geschaffen werden müssen: ein besserer Austausch und eine intensivierte Kooperation des polnischen Nationalen Gesundheitsfonds und der deutschen Krankenkassen. Ehrgeizige Ziele definieren, Situationen exakt analysieren und gangbare, praktische Lösungswege erarbeiten – an diesem Beispiel zeigt sich, dass die Oder-Partnerschaft auch in ihrem Jubiläumjahr nicht stehen bleibt und zurück schaut, sondern den Blick bereits nach vorn gerichtet hat: auf neue Projekte, die das Arbeiten und Leben an beiden Ufern der Oder besser machen und Nachbarn enger zusammenwachsen lassen.



INTERREG-Förderprogramm: Brandenburg unterstützt Projekte mit neuer Fördermöglichkeit

Neue Förderrunde, neues Glück: Ab sofort können sich interregionale Projekte von öffentlichen und gemeinnützigen Einrichtungen um INTERREG-Fördermittel bewerben. Um die Hürden von der Antragsstellung bis zur Umsetzung abzubauen und Projekten den Zugang zu Förderung zu erleichtern, führt das Land Brandenburg eigens eine neue Unterstützungsmaßnahme ein.

Fast 360 Millionen Euro stellt die Europäische Union bereit, um interregionale Projekte in den Regionen zu fördern. Ihre öffentlichen oder gemeinnützigen Träger können sich ab sofort bewerben, um sich bis 2020 finanzielle Unterstützung für die Umsetzung ihrer Vorhaben zu sichern. Die Antragsfrist endet am 13. Mai. Im Fokus der Förderung stehen Projekte aus den Bereichen Innovation, Forschung und technologische Entwicklung. Auch Vorhaben, die die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen zum Ziel haben, werden bezuschusst. Zudem unterstützt Brüssel Projekte mit Fördermitteln, die sich der Realisierung einer

kohlendioxidarmen Wirtschaft verschreiben und die Umwelt- und Ressourceneffizienz steigern wollen.

Wie Brandenburg seine Projekte auf neuen Wegen ans Förderziel führen will

In dieser Förderperiode beschreitet das Land Brandenburg gänzlich neue Wege, um seine Projekte im Wettbewerb um die EU-Fördermittel ans Ziel zu führen. Erstmals beteiligt sich das Land an den Projektvorbereitungskosten. Außerdem unterstützt es Projekte bei der Finanzierung ihres obligatorischen Eigenmittelanteils, mit dem zum Beispiel Kosten für Personal, Veranstaltungen, Reisen oder andere Investitionen gestemmt werden müssen. Mit diesem Schritt will Brandenburg die Projekte spürbar entlasten, denn nach gegenwärtigem deutschem Recht müssen sie immerhin 15% der gesamten Projektkosten aus eigener Tasche finanzieren. Die Regierung in Potsdam zieht damit eine Konsequenz aus den Lehren der Vergangenheit: Nicht wenige Projekte schlugen bereits in der Anfangsphase fehl, wenn zum Beispiel Projektanlaufkosten zu hoch bewertet wurden und deshalb die Fi-

nanzierung scheiterte. Was bislang mit Ausnahmegenehmigungen in einer Art Pilotphase erprobt wurde, wird durch die Verankerung der Maßnahmen in einer eigens entwickelten Förderrichtlinie des Ministeriums der Justiz und für Europa und Verbraucherschutz nun flächendeckend eingeführt.

Warum die neue Förderrichtlinie ins Leben gerufen wurde

Tatsächlich wurde diese Maßnahme akribisch geplant. Ein wichtiger Punkt der Vorbereitungen: die Anhörung der Verantwortlichen vor Ort. So hatte sich etwa Europastaatssekretärin Anne Quart bei einem Besuch der Euroregionen PRO EUROPA VIADRINA und Spree-Neiße-Bober über den Unterstützungsbedarf der Projekte informiert. Die Besichtigungen vor Ort nutzte sie dann auch gleich, um die nächsten Schritte anzusprechen: „Die bisher geförderten Projekte sind der Beweis dafür, dass ein solches Engagement am besten von unten gedeiht und die konkreten Bedürfnisse der Träger und der Teilnehmer im Mittelpunkt stehen sollten,“ so Quart. Mit der nun eingeführten Förderrichtlinie rückt Brandenburg die Projekte und ihre Bedürfnisse in den Fokus.

+++ NEUES AUS DEN REGIONEN +++

25 Jahre Partner: Berlin und Warschau im Jubiläumsjahr

Das Jubiläumsjahr der deutsch-polnischen Nachbarschaft bietet auch Berlin und Warschau allen Grund zum Feiern: Seit 25 Jahren besteht die Städtepartnerschaft der beiden Metropolen. Zu diesem Anlass wird der Regierende Bürgermeister Michael Müller noch dieses Jahr nach Warschau reisen. Dort wird er von seiner Amtskollegin Hanna Gronkiewicz-Waltz in Empfang genommen, die wiederum noch in diesem Jahr Berlin einen Besuch abstatten wird. Das Verhältnis der beiden Städte ist durch besonders intensive Kooperation geprägt, insbesondere in den Bereichen Verkehr, Stadtentwicklung und Kultur. Die enge Verbindung zeigte sich zuletzt auf der ITB: Dort präsentierten sich beide Städte gemeinsam, auch Regionen und Städte der Oder-Partnerschaft traten Seite an Seite auf. Tatsächlich boomt Polens Tourismus, mehr als ein Drittel der Übernachtungen gehen auf die deutschen Nachbarn zurück. Ein Hoffnungsträger der polnischen Tourismusindustrie ist in der Region der Oder-Partnerschaft verortet: Breslau wird als die Kulturhauptstadt 2016 noch mehr Besucher anlocken.

Kulturell warten auch Berlin und Warschau im Jubiläumsjahr ihrer Städtepartnerschaft mit Highlights auf. Zwei Beispiele: Das seit Jahren erfolgreiche Künstleraustausch-

programm WRSW|BRLN 2016 steht dieses Jahr ganz im Zeichen der Zukunft: Kunst im öffentlichen Raum des Internets, lautet das Thema, mit dem sich die renommierte Plattform zum Austausch der Kulturschaffenden befasst. Das Ziel: Die Künstler wollen einen Raum erschaffen, in dem es möglich wird, über Fragen nachzudenken, die Künstlerinnen und Künstler sowie Einwohnerinnen und Einwohner beider Städte gleichermaßen betreffen. Des Weiteren kommen Berlinerinnen und Berliner mit der „Common Affairs“-Ausstellung in den Genuss zeitgenössischer Kunst aus Polen. Vom 21. Juli bis zum 30. Oktober können sie ausgewählte Werke der Nominierten und Gewinner des VIEWS-Awards, des bedeutendsten Kunstpreises Polens, in der Kunsthalle der Deutschen Bank in Mitte bewundern.



So klingt die Oder-Partnerschaft in diesem Sommer

In den vergangenen Jahren wurden bereits zahlreiche musikalische Brücken über die Ufer der Oder geschlagen. Zentrum der Musik in der Oder-Partnerschaft ist in diesem Jahr eindeutig die Europäische Kulturhauptstadt Breslau. Im Februar lieferte das National Symphony Orchestra aus Washington mit dem chinesischen Star-Pianisten Lang Lang den fulminanten Auftakt eines ganzen Reigens musikalischer Höhepunkte, der besonders Klassik-Fans in den nächsten Monaten erfreuen dürfte. So kann am 25. Mai dem London Symphony Orchestra im Nationalen Musikforum gelauscht werden und bereits fünf Tage später, am 30. Mai, den Wiener Philharmonikern in der Neuen Philharmonie. Vom 3. bis zum 18. September findet zudem das Wratislavia Cantans, eines der größten Festivals für klassische Musik, in Breslau statt. Das Festival, welches zu Zeiten des Eisernen Vorhangs eine der wenigen Gelegenheiten bot, weltbekannte Künstler

live zu erleben, wird auch in seinem 51. Veranstaltungsjahr das Publikum mit namhaften Dirigenten, Instrumentalisten und Sängern begeistern.

Bereits im Juli gastiert außerdem das Projekt „Singing Europe“ im Stadtstadion in Breslau. Es eint polnische und europäische Jugendchöre – Gesangsfreunde haben die Wahl zwischen drei Terminen am 23. und 30. Juli sowie 6. August. Junge Musik-Fans kommen im Juli voll auf ihre Kosten: Das für die Auftritte von polnischen und internationalen Bands bekannte Woodstock Festival Polen lockt bereits zum 22. Mal nach Kostrzyn nad Odrą. In diesem Jahr treten in der Zeit vom 13. – 16. Juli Bands wie Apocalyptica, Tarja Turunen und Vintage Trouble auf. Der Eintritt ist frei. Wenig später, vom 28. -31. Juli, findet wiederum das Helene Beach Festival, inmitten märkischer Kiefernwälder acht Kilometer südlich von Frankfurt (Oder) statt. Am Helenesee kann dieses Jahr unter anderem zu Fritz Kalkbrenner und Jennifer Rostock unter freiem Himmel getanzt werden.

Auf dem Wasser die Oder erkunden

Eine bessere Verbindung zwischen deutschen und polnischen Oder-Anrainern über das Wasser: Dank des Projektes „Oder für Touristen 2014 - Entwicklung des Wassertourismus im grenzübergreifenden Gebiet der Mittleren Oder - Phase II“ konnte der Wassertourismus auf der Oder ausgebaut werden. Dazu gehören auch grenzüberschreitende Ausflugsfahrten mit Schiffen wie der „Zefir“, die zwischen deutschen und polnischen Städten pendelt. Das Ausflugsschiff fährt im Zickzack von Kostrzyn nad Odrą nach Frankfurt/Oder, Ślubice, Eisen-

hüttenstadt bis nach Krosno Odrzańskie. Von April bis Oktober können Besucher so beide Seiten der Oder-Landschaft vom Wasser aus kennen lernen.

Die „Zefir“ bietet mehr als 90 Gästen Platz. Während der Überfahrt ist für Verpflegung mit regionalen polnischen Produkten gesorgt. Zusätzlich ist es bei einer Buchung über die Büros der Deutsch-Polnischen Tourist Information in Frankfurt/Oder und Ślubice auch möglich, Schifffahrten mit Stadtführungen und Restaurantbesuchen zu kombinieren. Bei Radtouren kann die „Zefir“ zur Überfahrt genutzt werden.

Gruppen mit bis zu 40 Personen können ihren Schiffsausflug auch bei dem Charter-Betrieb „Onkel Helmut“ in Frankfurt/Oder buchen. Hier wird eine breite Palette von Rundtouren und Einwegfahrten angeboten: Von Panorama- und Brückentouren, Routen stromaufwärts bis zu Fahrten auf der historischen „alten Regattastrecke“ zwischen Brieskow Finkenheerd und Frankfurt (Oder).

Den neuen Fahrplan und alle Informationen zu Bootsfahrten auf der „Zefir“ gibt es unter: www.oder2014.de

Informationen zu Schifffahrten mit „Onkel Helmut“ sind hier zu finden: www.onkel-helmut.de



Neuer Finanzwegweiser für deutsch-polnische Wirtschaftskooperationen

Deutschland und Polen sehen sich gegenseitig als wichtige Handelspartner und die ökonomische Zusammenarbeit der beiden Länder intensiviert sich stetig. Auch zwischen den Bundesländern und Wojewodschaften, die unmittelbar an die Oder grenzen, entsteht ein immer enger vernetzter deutsch-polnischer Wirtschaftsraum – geprägt durch länderübergreifende Kooperationen. Heute arbeiten mehr als 20 grenzübergreifende Projekte in den Tätigkeitsfeldern Tourismus, Wirtschaft und Verkehr und lassen die Regionen beiderseits der Oder ökonomisch und sozial weiter zusammenwachsen.

Diese Entwicklung möchte die Oder-Partnerschaft begleiten und vorantreiben. Das interregionale Netzwerk fördert eine projektorientierte Zusammenarbeit, um die beteiligten Regionen der beiden Länder infrastrukturell, wirtschaftlich und politisch enger miteinander zu verknüpfen. Doch vor der Durchführung eines gemeinsamen Projektes stellt sich die Frage nach einer kostendeckenden Finanzierung. An dieser Stelle setzt der „Finanzierungswegweiser für deutsch-polnische Wirtschaftskooperationen auf dem Gebiet der Oder-Partnerschaft“ an und stellt verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten für deutsch-polnische Projekte vor, die sich grenzüberschreitend mit den Themen Forschung, Innovation, Wirtschaft und Infrastruktur beschäftigen.

Die Broschüre der Oder-Partnerschaft bietet dabei potenziellen Projekten und ihren Partnern einen Überblick über deutsche, polnische und europäische Förderprogramme sowie Partnerbörsen, Informationszentren und passende Ansprechpartner. Einen Schwerpunkt bildet dabei der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) als einer der wichtigsten Strukturfonds der Europäischen Union. In der aktuellen Förderperiode 2014 bis 2020 stellt der Fonds insgesamt rund 325 Milliarden Euro für europäische Projekte bereit, die den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt zwischen europäischen Mitgliedstaaten fördern. Auch für die deutsch-polnische Zusammenarbeit stehen Gelder zur Verfügung. Wer Chancen auf eine Förderung durch den EFRE hat und wie das Bewerbungsverfahren abläuft, schlüsselt diese Broschüre in Texten, Tabellen und Grafiken auf. Erfahrene Projektträger geben nützliche Tipps und Hinweise für die bilaterale Zusammenarbeit – damit deutsch-polnische Projekte auf dem Gebiet der Oder-Partnerschaft zu erfolgreichen und beständigen Wirtschaftskooperationen werden. Die Publikation wird Anfang Juni erscheinen und auf der Webseite der Oder-Partnerschaft unter <http://oder-partnerschaft.eu/sonderveroeffentlichungen.php> zum Download zur Verfügung stehen.

Auf der Zielgeraden: Zum Stand des „Gemeinsamen Zukunftskonzepts für den deutsch-polnischen Verflechtungsraum 2030“

Wie werden wir auf beiden Seiten der Oder und Lausitzer Neiße in Zukunft zusammen arbeiten, lernen und leben? Dieser Frage geht das Zukunftskonzept für den deutsch-polnischen Verflechtungsraum 2030 nach. Die Idee für das Konzept entstand 2014 im Ausschuss für Raumordnung der Deutsch-Polnischen Regierungskommission für regionale und grenznahe Zusammenarbeit (kurz: Deutsch-Polnischer Raumordnungsausschuss), unter der Leitung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur und des polnischen Ministeriums für Entwicklung. Das Konzept wird im Auftrag dieses Raumordnungsausschusses erstellt in dem neben den genannten nationalen Ministerien die Raumordnungsbehörden der Länder, einschließlich Berlins sowie die Wojewodschaften entlang der deutsch-polnischen Grenze zusammenwirken. An dem Konzept beteiligt sich auch die Wojewodschaft Großpolen, wodurch eine fruchtbare Übereinstimmung mit der Oder-Partnerschaft erwächst. Den Raumordnungsausschuss,

die Oder-Partnerschaft und alle anderen Arbeitspartner eint bei der Erstellung ein ehrgeiziges Ziel: Sie wollen eine gemeinsame Vision für den deutsch-polnischen Verflechtungsraum im Jahr 2030 erarbeiten, die als Orientierungshilfe für die weitere Zusammenarbeit der kommenden Jahre dienen soll.

Zu den Inhalten und Zielen des Zukunftskonzeptes

Um dieses Ziel zu erreichen, wurden die gegenwärtigen Gegebenheiten in den Regionen aufgenommen, nachhaltige Entwicklungsspielräume abgesteckt und Handlungsmöglichkeiten abgeleitet. Dabei kristallisierten sich mögliche Handlungsfelder mit solchen Schwerpunkten wie z. B. Siedlung, verkehrliche Infrastruktur, natürliche und kulturelle Ressourcen, Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung“ heraus. Die Themen wurden in graphischen und textlichen Arbeitsmaterialien dargestellt, zu denen eine Online-Beteiligung läuft.

Im Kern geht es darum, in den kommenden Jahren die Verflechtung des Grenzraumes zu stärken, um die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu steigern und zugleich eine Angleichung der Rahmenbedingungen für noch immer ungleiche

Entwicklung von Gesellschaft und Wirtschaft auf deutscher und polnischer Seite zu erzielen. So wäre eine mögliche Maßnahme der Ausbau der Straßen- und Schienenwege, um die polyzentrisch geprägte Region enger zusammenwachsen zu lassen und auf diese Weise schnellere Verbindungen zwischen Metropolen wie Berlin, Stettin oder Posen zu schaffen. Zugleich zielt das Konzept darauf ab, einen Beitrag zu einer besseren gemeinsamen Identifikation aller Akteure und Ein-

wohner mit ihrem gemeinsamen Raum zu leisten. Des Weiteren soll es der wirksameren Vermarktung der Region und ihrer Bedeutung in Europa seitens der Politik dienen. An diesen Punkt schließt ein weiteres wichtiges Ziel an: Eine gemeinsame Vision des deutsch-polnischen Verflechtungsraumes würde die Verhandlungsposition der Regionen beim Werben um die Nutzung von EU-Förderprogrammen stärken.

Zu den neusten Entwicklungen und nächsten Schritten

Nicht zuletzt wurde auch die Fachöffentlichkeit in den Prozess eingebunden. So präsentierten Studenten und Vertreter von Hochschulen im März in Stettin (Szczecin) ihre Ideen für diesen Raum im Rahmen eines eigens veranstalteten Symposiums. Es wurde ein bunter Reigen an Vorschlägen eingereicht: ein Ansatz will Deutschen das Erlernen von Polnisch im Alltag ermöglichen, ein anderer sieht eine mehrsprachige Mobilitäts-App vor, die alle ÖPNV-Angebote der Makroregion bündelt.

Mitte Mai wird im deutsch-polnischen Raumordnungsausschuss ein erster Entwurf präsentiert. Ende 2016 soll das Zukunftskonzept fertig sein. Ein kartografisches Bild wird zeigen, welche Entwicklungschancen die Regionen zwischen Mecklenburg und Niederschlesien sowie Westpommern und Sachsen Deutschen und Polen in der Zukunft bieten.

Weitere Informationen zum Zukunftskonzept unter: <http://gzk2030.kooperation-ohne-grenzen.de>



Kulturzug rollt mit buntem Programm

Am 30. April ist es soweit: Dann fährt der sogenannte Kulturzug zum ersten Mal von Berlin in Richtung Breslau. Die Bahnreisenden erwartet dabei ein buntes Programm: An unterschiedlichen Reisetagen werden zum Beispiel Lesungen oder Livemusik geboten, beteiligte Künstler aus Breslau und Berlin sind eingeladen, begleitende Ausstellungsprojekte in Berlin und Breslau werden vorgestellt und in einer mobilen Bibliothek, die immer dabei sein wird, können sich die Fahrgäste auch literarisch auf Ihr Ziel, die niederschlesische Metropole und Kulturhauptstadt, einstellen. Der Sonderzug in die europäische Kulturhauptstadt 2016 startet jeden Samstag und Sonntag um 8:31 Uhr in Berlin-Lichtenberg, weitere Haltestellen sind der Berliner Bahnhof Ostkreuz, Cottbus, Forst (Lausitz) und Żary. Ankunft ist dann um 13:03 Uhr im Breslauer Hauptbahnhof. Die Rückfahrten starten dort samstags um 19:21 Uhr und sonntags um 16:29 Uhr. An Himmelfahrt (5. Mai) und Pfingsten (16. Mai) fährt ein zusätzlicher Kulturzug. Die Zeiten sind dann wie am Sonntag.

Wer den Kulturzug nutzen möchte, kann ein Ticket für 19 Euro pro Fahrt an den Fahrkartenautomaten der Deutschen Bahn kaufen. Gruppen mit mehr als 20 Personen sollten sich rechtzeitig vorher bei einer Verkaufsstelle anmelden.

Weitere Informationen unter: www.breslau.berlin/service/kulturzug



Gemeinsam zu einer besseren Versorgung – Telemedizin in der Euroregion POMERANIA

Wie kann man die medizinische Versorgung in einem dünn besiedelten Gebiet sicherstellen – und zwar nicht nur die hausärztliche, sondern auch die Versorgung durch Spezialisten? Das Modellprojekt Telemedizin in der Euroregion POMERANIA versucht genau das. In der Region leben zwar etwa 2,4 Millionen Menschen, doch die verteilen sich über 35.500 Quadratkilometer, teils in Deutschland, teils in Polen. Auf den einzelnen Quadratkilometer gerechnet findet man zum Beispiel in der Region Vorpommern nur 74 Einwohner.

Der Standard der meist weit entfernten Krankenhäuser ist hier oft nicht derselbe wie in Großstädten oder Ballungszentren. Um die verstreut lebenden Menschen der Euroregion adäquat medizinisch versorgen zu können, haben sich die Initiatoren des Telemedizin-Projektes moderne Informations- und Kommunikationstechnologie zunutze gemacht: Schnelle und effiziente Datentransfersysteme ermöglichen es Spezialisten aus Deutschland und Polen, unabhängig von Entfernungen medizinische Daten zu analysieren und zweite Meinungen zu Diagnosen von lokalen Ärzten zu äußern.

Im Rahmen von Telemedizin POMERANIA können ganz verschiedene medizinische Bereiche wie Radiologie, Onkologie oder HNO-Medizin abgedeckt werden. Neben dem Ziel, kleine Krankenhäuser auf dem Land mit großen Krankenhäusern in den Städten zu vernetzen, soll eine bessere Ausnutzung von Arztkapazitäten und Geräten durch grenzüberschreitende deutsch-polnische Kooperationen erreicht werden.

Seit dem Jahr 2001 wurde in diesem Projekt in vier Projektphasen ein Netzwerk von mehr als 30 Krankenhäusern aufgebaut – von der HANSE Klinikum Stralsund GmbH bis hin zum Fachkrankenhaus TBC u. Lungenkrankheiten Koszalin. Gelder dafür kamen zunächst von der EU, inzwischen sind die Teilprojekte größtenteils eigenfinanziert. Das Telemedizin-Projekt kann als voller Erfolg für die Region verbucht werden, auch wenn anfangs einige Hürden zu überwinden waren. So mussten Lösungen für die Vereinbarkeit der Telemedizin mit dem Fernbehandlungsverbot für deutsche Mediziner und den nötigen Datenschutz gefunden werden.

Das Modellprojekt geht auf den gemeinnützigen Verein Telemedizin in der Euroregion POMERANIA e. V. zurück. Gegründet hat den Verein unter anderem der Radiologe Prof. Dr. Norbert Hosten, der für sein Engagement im letzten Jahr mit dem POMERANIA-Nostra-Preis ausgezeichnet wurde. Als Grund für den Erfolg des Projektes nennt er vor allem die deutsch-

polnische Zusammenarbeit: „Als die EU-Förderung bewilligt wurde, haben sich deutsche und polnische Ärzte an einen Tisch gesetzt – das war eine Initialzündung.“ Für die Mediziner steht fest, dass es mit diesem Erfolgsprojekt in der Region noch lange weitergehen soll. Ein Anschlussprojekt wurde bereits beantragt: Unter Leitung von Prof. Dr. Holger Lode, einem international renommierten Kinderonkologen der Universität Greifswald, wird ein deutsch-polnisches Kinderkrebszentrum mit telemedizinischer Anbindung geplant.



Erfolge zum Jubiläum für den Runden Tisch Verkehr

Zum zehnjährigen Jubiläum der Oder-Partnerschaft kann der Runde Tisch Verkehr erfreuliche Neuigkeiten vermelden: Die Europäische Union unterstützt mit dem INTERREG - Programm „Nordsee-Baltikum-Korridor“ (Start am 8. April 2016) die Arbeit des Runden Tisches Verkehr zur Verbesserung der Bahnverbindungen für die Korridore Berlin-Wrocław und Berlin-Poznań. Projektverantwortlicher ist die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin. Als assoziierter Partner sind auch die beiden Bahngesellschaften „Deutsche Bahn Fernverkehr“ und „Polskie Koleje Państwowe (PKP) Intercity“ beteiligt, die seit letztem Jahr am Runden Tisch teilnehmen und nun verstärkt zusammenarbeiten wollen. Der Runde Tisch unterstützt die Akteure des deutsch-polnischen Eisenbahnverkehrs einschließlich der Verkehrsministerien und Regionen auch bei der Verständigung und Kommunikation zur Erarbeitung ge-

meinsamer Lösungen. Sobald im Jahr 2018 die Elektrifizierung der Strecke Hoyerswerda-Knappenrode-Horka mit einem Ausbau der Strecke auf 160 km/h abgeschlossen sowie einige bürokratische Hürden für den grenzüberschreitenden Zugverkehr abgebaut sind, kann die Arbeit am großen gemeinsamen Ziel des Intercity-Verkehrs Berlin-Wrocław-Opole- Kraków wieder aufgenommen werden.



liche Formate gewählt, um die Unternehmen zusammenzubringen: von Konferenzen und Networking-Dinner bis hin zu gemeinsamen Besuchen in den Produktionsstätten und Designagenturen. Das Kern-Projektteam des IDZ bildeten dabei Projektmanager mit deutsch-polnischem Hintergrund, die sowohl in Berlin als auch in Polen tätig waren und dabei halfen, sprachliche und kulturelle Unterschiede zu überbrücken.

Die Projekte „Berlin Wielkopolska“ und „Berlin Poland“ wurden von 2011 bis 2014 von der Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung aus Landesmitteln und mit EFRE-Mitteln im Rahmen des MOE-Netzwerkprogramms gefördert. Ake Rudolf, Projektleiter „Berlin Poland“ und Strategischer Leiter des Internationalen Design Zentrums Berlin (IDZ), blickt bereits in die Zukunft: „Im Rahmen des Projektes „Berlin Poland 2016 – 2019“ will das IDZ neue Impulse geben für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Geplant ist der Aufbau eines B2B-Produktionsnetzwerks im Modebereich, eine Berliner Innovationskonferenz in der polnischen Hauptstadt im Herbst 2016 und aufeinander aufbauende B2B-Plattformen für Designberater und Hersteller beider Länder.“

Grenzüberschreitender Einsatz für Design: Das Projekt „Berlin Poland“

Die mittlerweile weltbekannte Kreativwirtschaft Berlins mit interessierten Auftraggebern aus dem Nachbarland zusammenzubringen – das hat sich das Projekt „Berlin Poland“ des Internationalen Design Zentrums Berlin (IDZ) zur Aufgabe gemacht. Am IDZ hat man erkannt, dass es der Berliner Kreativbranche an regionalen industriellen Auftraggebern mangelt, die aber mit einem Schritt über die Grenze in nicht allzu weiter Entfernung zu finden wären. In verschiedenen Netzwerkprojekten werden unmittelbare Kontakte zwischen Berliner Designagenturen und polnischen Unternehmen hergestellt, um die Entwicklung einer professionellen Zusammenarbeit nachhaltig zu fördern und einen direkten Zugang zu komplementärem Wissen und Erfahrungen in den jeweiligen Ländern zu schaffen. Mehr als 350 Unternehmen beider Länder konnten seit 2011 miteinander vernetzt werden. Dabei wurden ganz unterschied-



Polen steht 2017 im Fokus

Vom 25. bis zum 29. April 2016 hat die wichtigste Industriemesse in Hannover wieder ihre Tore geöffnet: Mehr als 6.000 Aussteller aus über 70 Ländern präsentieren in diesem Jahr auf der Hannover Messe Industrie (HMI) ihre Exponate. Auch über 80 polnische Unternehmen und Forschungseinrichtungen nutzen die Gelegenheit, sich dem internationalen Publikum vorzustellen. Auf dem Stand der polnischen Botschaft sind Entwicklungen im Bereich Weltraumforschung, Elektro- und Automatisierungstechnik, 3D-Druck sowie Robotertechnik zu sehen. Als Aussteller mit dabei ist unter anderem auch das Breslauer Forschungszentrum EIT+.

Nachdem dieses Jahr die USA das Partnerland der HMI waren, wird 2017 Polen in den Fokus rücken. Am 26. April, dem zweiten Tag der diesjährigen Messe, trafen sich Paweł Chorąży, Unterstaatssekretär aus dem polnischen Wirtschaftsministerium, und Jochen Köckler von der Deutschen Messe AG zur Unterschrift der gemeinsamen Vereinbarung für die Kooperation im kommenden Jahr. Unter anderem sind

gemeinsame Veranstaltungen sowie ein besonderer Auftritt des Partnerlandes und seiner Aussteller geplant. In diesem Jahr eröffnete der US-Präsident Obama gemeinsam mit Bundeskanzlerin Merkel die Hannover Messe.



Wirtschaftskonferenz Berlin-Breslau

Sowohl Berlin als auch Breslau entwickeln sich wirtschaftlich dynamisch und besitzen das Image als Innovationstreiber sowie eine exzellente Forschungs- und Wissenschaftslandschaft. Gleichzeitig lockt eine multikulturelle und kreative Atmosphäre junge Menschen und gut ausgebildete Fachkräfte an.

Am 9. Mai 2016 ab 14 Uhr veranstaltet die IHK Berlin in Kooperation mit der Niederschlesischen Wirtschaftskammer sowie der Stiftung Zukunft Berlin die Wirtschaftskonferenz Berlin-Breslau unter dem Motto „Hier spielt die Musik – Was wachsende Städte heute und morgen antreibt“. Die Veranstaltung, die im Konferenzzentrum der IHK in Berlin stattfindet, wird unterstützt von der Botschaft der Republik Polen sowie der Kammerunion Elbe/Oder. Im Mittelpunkt stehen die Kultur- und Kreativwirtschaft sowie die Themen Smart Solutions bzw. Wissenschafts- und Technologietransfer. Staatssekretärin Hella Dunger-Löper, Europabeauftragte des



Die historische Beziehung der Städte Breslau und Berlin reicht lange zurück und befindet sich aktuell wieder in einer Blütezeit. Genau die richtige Zeit also für einen Brückenschlag.

Landes Berlin, sowie Herr Grzegorz Roman, Bevollmächtigter des Breslauer Stadtpräsidenten Rafał Dutkiewicz, werden die Teilnehmer begrüßen. Im Anschluss daran diskutieren Referenten aus beiden Städten über die wirtschaftlichen Potenziale sowie Möglichkeiten für Forschungs- und Entwicklungskooperationen. Zudem präsentieren sich bestehende Netzwerke und Projekte.

Mehr Informationen zum Programm und zur Anmeldung unter: www.ihk-berlin.de/berlin-breslau.

LOOKOUT wird ausgeweitet



Ein Netzwerk zwischen IT-Unternehmen der deutschen Hauptstadtregion und verschiedenen Regionen Polens zu schaffen: Das ist das Ziel des seit 2014 bestehenden Pilotprojektes „LOOKOUT“. Ins Leben gerufen wurde das Projekt durch den regionalen Unternehmensverband der IT- und Internetwirtschaft SIBB e. V. im Rahmen der Oder-Partnerschaft. In Workshops und auf Unternehmensreisen konnten in den vergangenen zwei Jahren bereits Kontakte zwischen deutschen und polnischen Unternehmen und Regionalvertretern geknüpft werden, aus denen erfolgreiche Geschäftsbeziehungen hervorgegangen sind.

Die beiden Metropolen Berlin und Warschau sind sich durch Projekte wie LOOKOUT in den letzten Jahren näher gekommen – in diesem Jahr, in dem die 25-jährige Städtepartnerschaft gefeiert wird, gilt das ganz besonders. Dazu meint der neue SIBB-Polenkoordinator Adam Formanek: „Mit unseren Vernetzungsaktivitäten der beiden Metropolen unter dem Dach des Projekts LOOKOUT füllen wir das „Abkommen über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen Berlin und Warschau“ aus dem Jahr 1991 ganz konkret mit Leben.“ Noch für dieses Jahr ist eine weitere Vereinbarung zur Zusammenarbeit zwischen dem Mazowiecki Klaster ICT (MKICT) und dem SIBB e.V. geplant, die die digitalen Beziehungen der beiden Städte weiter intensivieren wird.

Zusätzlich ist eine weitere Ausweitung des Netzwerkes Richtung Krakau geplant. Aktuell wird, um ein erstes Treffen von Berliner und Krakauer IT-Unternehmen zu organisieren, mit dem Krakauer Technologiepark (KPT) verhandelt. Im Rahmen einer Unternehmensreise sollen Berliner IT-Unternehmer im Herbst 2016 das in IT und Innovationstechnologien spezialisierte Geschäftsumfeld von Krakau kennenlernen.

Dieses Jahr gibt es noch eine weitere Besonderheit für LOOKOUT: Zum ersten

Mal findet am 27. April 2016 die E-Commerce Expo in Berlin statt. Partner der E-Commerce Berlin Expo 2016 ist der SIBB e. V., der dort auch mit einem Stand zu LOOKOUT vertreten sein wird. Insgesamt werden über 100 Aussteller aus Deutschland und dem Ausland aus Bereichen der Verkaufsförderung, IT, Recht, Marketing, Kurierdienste, Buchhaltung und Consulting erwartet. Die E-Commerce Berlin Expo ist Teil eines großen Netzwerkes von E-Commerce-Messen, die das ganze Jahr über verteilt in verschiedensten Hauptstädten Zentraleuropas veranstaltet werden.

Ein weiterer wichtiger Termin in der IT-Branche ist dieses Jahr die Wirtschaftskonferenz Berlin-Breslau am 9. Mai. Zum ersten Mal nimmt daran auch der SIBB e. V. teil, zusammen mit den Breslauer Partnern ARAW und IT-Corner. Im Rahmen des Programmes Luneta sollen die erfolgreichen Unternehmen aus der IT- und Telekommunikationsbranche der Hauptstadtregion präsentiert werden. Luneta ist eine begehbare, multimediale Installation, über die sich Besucher in Breslau und Berlin in Echtzeit den Partnerort anschauen können (Sie wurde im letzten Newsletter der Oder-Partnerschaft vorgestellt).

Weiter Informationen zu dem Projekt „LOOKOUT“ unter:
www.sibb.de/lookout.html

Informationen zu der E-Commerce Berlin Expo unter:
<http://ecommerceberlin.com>

Weitere Informationen zu dem Programm „Luneta“ hier:
www.breslau.berlin/programm/luneta-2016



Förderung für Jubiläumsprojekte



**25 Jahre gute
Nachbarschaft**
**25 lat dobrego
sąsiedztwa**

Der deutsch-polnische Nachbarschaftsvertrag feiert sein 25-jähriges Jubiläum. Dafür hat die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (SdpZ) die Sonderausschreibung „25x25“ ins Leben gerufen. Deutsche und polnische Institutionen der Zivilgesellschaft können bis zu 25.000 Złoty (6.250 Euro) Förderung für gemeinsame Projekte beantragen, die

sich mit dem Jubiläumsjahr beschäftigen. Voraussetzung ist, dass die Institutionen einen Partner im jeweils anderen Land haben. Die entsprechenden Anträge sind bis zum 31.07.2016 einzureichen, der Zeitraum der Realisierung muss zwischen dem 01.03.2016 und dem 30.09.2016 liegen.

Die SdpZ unterstützte bereits über 1.500 Projekte, die im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen polnischen und deutschen Institutionen realisiert wurden, und beteiligte sich inhaltlich und organisatorisch an den gewählten Vorhaben. Dazu zählen Wettbewerbe und Stipendien, als auch die Übersetzung von deutscher und polnischer Literatur in die jeweils andere Sprache.

Weitere Informationen unter:

<http://www.25pl.de/jubilaumschlusse.html>

Deutsch-Polnische Medientage in Leipzig

Die diesjährigen Deutsch-Polnischen Medientage finden am 11. und 12. Mai 2016 in Leipzig statt. Schirmherr und Gastgeber der Medientage ist in diesem Jahr der Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, Stanislaw Tillich. Die Veranstaltung mit über 250 Teilnehmern wird jedes Jahr im Wechsel zwischen Deutschland und Polen ausgerichtet. Ziel der Veranstalter ist es, Journalisten und Medienexperten aus beiden Ländern eine Plattform für den gegenseitigen Austausch zu bieten.

Bei den diesjährigen Medientagen setzen sich die Teilnehmer im Rahmen des Hauptpanels „Europa am Scheideweg – Integration oder Abschottung?“ gemeinsam mit der Flüchtlingsfrage auseinander. Feierlicher Höhepunkt der zwei-

tägigen Veranstaltung ist die Preisverleihung des Deutsch-Polnischen Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreises am Abend des 11. Mai. Insgesamt hoffen 24 Nominierte auf einen Preis, der in vier Kategorien vergeben wird und mit jeweils 5000 Euro dotiert ist. Prämiert werden die besten Beiträge, die über das jeweilige Nachbarland fair und offen berichtet haben und im Vorjahr veröffentlicht wurden.



Noch bis zum 1. Mai können sich Interessierte für die Deutsch-Polnischen Medientage, die Preisverleihung und das Rahmenprogramm unter www.registrierung.medientage.org anmelden.

Weitere Informationen unter: www.medientage.org

Neue Ansprechpartner im Berliner Rathaus

Seit Mitte Februar leitet Dr. Ute Herdmann das Referat Angelegenheiten der EU in der Berliner Senatskanzlei. Frau Herdmann ist Wirtschafts- und Literaturwissenschaftlerin und hat nach der Leitung des Referats Öffentlichkeitsarbeit im Berliner Abgeordnetenhaus viele Jahre in der Berliner Senatsverwaltung für Finanzen gearbeitet. Sie hat sich vorgenommen, auf die Dualität ihrer Ausbildungen und beruflichen Erfahrungen zu setzen. Ausgehend von der rei-

nen Wirtschaftsunion hat sich die EU zu einem Kulturraum entwickelt, der für Einheit in Vielfalt steht. Das möchte das Europareferat zeigen, auch in seiner Arbeit auf dem Gebiet der Oder-Partnerschaft. Diese wird fortan von Markus Lubawinski betreut, der sich darauf freut, die deutsch-polnischen Nachbarschaftsbeziehungen aktiv mitzugestalten. Herr Lubawinski hat Politik, Verwaltung und Volkswirtschaftslehre studiert und wurde 2015 promoviert. Ab Juni teilt er sich das Aufgabengebiet mit Frau Johanna Eisenberg, die aus ihrer Elternzeit ins Berliner Rathaus zurückkehrt.



Nachtschwärmer feiern gemeinsam in Breslau und Berlin

Anlässlich der Kulturhauptstadt 2016 veranstaltet die Berliner Clubmission zwei Clubnächte in der polnischen Metropole und der deutschen Hauptstadt. Tagsüber sind Künstler und Fans aus der Elektro-, Nu Beats- und Nu Jazz-Szene zu einem Get-together und Workshops eingeladen, um anschließend in verschiedenen Clubs in Breslau und Berlin zu feiern. In Berlin findet die Clubnacht vom 21. auf den 22. Mai statt, in Breslau dann am folgenden Wochenende vom 28. auf den 29. Mai.

Weitere Informationen unter:

<http://www.breslau.berlin/event/clubnaechte-breslau/>

Ansprechpartnerin: Nina Lütjens, Stiftung Zukunft Berlin

+++ IMPRESSUM +++

Senatsverwaltung
für Wirtschaft, Technologie
und Forschung



Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung
Referat Außenwirtschaft, Messen und Europa-Politik
Martin-Luther-Straße 105 | 10825 Berlin
Telefon: +49 30 9013-0 | Fax: +49 30 9013-8528
www.berlin.de/sen/wtf

Ansprechpartner SenWTF | Oder-Partnerschaft:

- Barbara Staib | E-Mail: barbara.staib@senwtf.berlin.de
Telefon +49 30 9013-8111
- Marta Szafrńska | E-Mail: marta.szafranska@senwtf.berlin.de
Telefon +49 30 9013-8420

Mit Unterstützung des externen Netzwerkmanagements der Oder-Partnerschaft:

- LoeschHundLiepold Kommunikation GmbH, Berlin

Newsletter im Internet und Portal der Oder-Partnerschaft:

www.oder-partnerschaft.eu

Redaktion und Gestaltung:

LoeschHundLiepold Kommunikation GmbH, Berlin



An- und Abmeldung für den E-Mail-Verteiler unter:

www.oder-partnerschaft.eu/an-abmeldung_zum_newsletter.php

Bildnachweis:

- S. 1 Vorwort © Monika Herkens / pixelio.de
- S. 2, 3 © Marta Szafrńska
- S. 4 © Aneta Szczesniewicz
- S. 5 © Kulturprojekte Berlin
- S. 6 © Infrastruktur & Umwelt, Prof. Böhm und Partner, Potsdam
- S. 6 © Kulturprojekte Berlin
- S. 7 © Rainer Sturm_pixelio
- S. 8 © Fritz Zühlke_pixelio
- S. 8 © T. Poslada (2x)
- S. 9 © Deutsche Messe
- S. 9 © IHK Berlin
- S. 10 © Adam Formanek
- S. 11 © Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit
- S. 11 © Deutsch-Polnische Medientage
- S. 12 © Clubcommission Berlin e. V.